Zitat des Tages

„Wir sind immer mehr zur Anprobierstube geworden“,

sagt Stefan Trinkner, Inhaber des Bergsportgeschäfts „Outdoor Unlimited“ in Gunningen, das am 10. Juni für immer seine Türen schließt. • SEITE 20

Übrigens

Chance? Vertan!

Von Christian Gerards

Politisch ungeschickt: Da kürt die SPD vor wenigen Monaten Kreisrat Georg Sattler aus Wurmlingen zu ihrem Kandidaten für die Bundestagswahl im Herbst – und wie schon bei Kreisrat Marcus Kiekbusch vor der Landtagswahl im vergangenen Jahr lässt sie dieser Kür nicht unbedingt Taten folgen.

So wäre es eigentlich ein Leichtes, Sattler in der Öffentlichkeit bekannter zu machen, wenn man ihn zum Wortführer der Kreistags-SPD machen würde. Doch weit gefehlt: Willi Kamm, Dieter Müller, Willi Kamm, Dieter Müller, dann mal ganz zaghaft Georg Sattler. So in etwa liefen die Wortbeiträge der Sozialdemokraten am Donnerstag in der Sitzung des Kreistags ab.

Zur Erinnerung: Die SPD befindet sich nicht nur im Ländle im Abwärtstrend. Wenn man schon seinem Spitzenkandiaten nicht traut, warum sollte das dann der Wähler tun? Willi Kamm und Dieter Müller streben übrigens aktuell kein Wahlamt an ...

Fahrradfahrer ist mit über zwei Promille unterwegs

TUTTLINGEN (pz) - In der Nacht von Donnerstag auf Freitag ist einer Polizeistreife in der Oberen Hauptstraße ein Radfahrer aufgefallen, der sehr langsam und schwankend in Richtung Rathaus fuhr. Die Streife ließ den Radler nicht mehr aus den Augen und kontrollierte ihn beim Drogeriemarkt Müller in der Helfereistraße.

Der Mann war laut Angaben der Polizei sichtlich betrunken und roch nach Alkohol. Deswegen machten die Beamten einen Atemalkoholtest, mit dem der 42-Jährige einverstanden war. Das Ergebnis lag jenseits der zwei Promillemarke.

Deswegen ging es anschließend zur Blutentnahme ins Tuttlinger Krankenhaus. Sein Fahrrad nahmen die Polizisten mit, um eine Weiterfahrt zu verhindern.

GRÄNZBOTE
in den sozialen Netzwerken

Besuchen Sie uns!

WhatsApp-Newsticker
schwaebische.de/whatsapp
Täglich die wichtigsten regionalen Nachrichten aufs Smartphone - kostenlos.

Folgen Sie uns auf
twitter.com/graenzbote

Gut vernetzt
facebook.com/schwaebische.sigtut

Wir sind für Sie da:

Redaktion 07461/7015-53
Fax 07461/7015-47
redaktion.stadt.tuttlingen@schwaebische.de
Privat- & Kleinanzeigen 0751/29 555 444
Gewerbliche Anzeigen 07461/7015-52
Abo-Service 0751/29 555 555
Anschrift:
Gränzbote, Jägerhofstr. 4, 78532 Tuttlingen
Geschäftsstelle geöffnet: Mo. - Fr. von 9 - 12 Uhr
www.schwäbische.de

Rund 120 Menschen kommen zur Demo „Keine Böcke auf Höcke“ nach Möhringen. Unser Foto zeigt ein Teil von ihnen. FOTOS (2): CHRISTIAN GERARDS

120 gegen Höcke

Überwiegend friedliche Demonstration beim Auftritt des Thüringer AfD-Politikers

Von Christian Gerards

TUTTLINGEN - Weitgehend friedlich ist die vom Tuttlinger Tom Grimm angemeldete Demonstration gegen den Thüringer AfD-Landesvorsitzenden, Björn Höcke, am Freitagabend über die Bühne gegangen. Dieser war zum Wahlkampfauftakt seiner Partei im Wahlkreis Rottweil-Tuttlingen in die Möhringer Angerhalle gekommen. Die Redner der Demonstration sprachen sich für ein weltoffenes, friedliches und soziales Deutschland aus.

Die Antifa sorgte zunächst dafür, dass die Veranstaltung in unmittelbarer Nähe zur Angerhalle mit deutlicher Verzögerung starten konnte. Sie stellte sich vor die polizeiliche Absperrung, später gab es kleinere Scharmützel zwischen ihren Vertretern und jungen AfD-Sympathisanten. Die Polizei sprach mehrere Platzverweise aus. Dennoch konnte die Polizei während Höckes Rede gegen 21 Uhr manche ihrer Einsatzkräfte abziehen. Überall in Möhringen war zur Absicherung der AfD-Wahlkampfveranstaltung Polizei positioniert worden. Auch die Reiterstaffel aus Ostfildern war nach Möhringen gekommen, der Bahnhof wurde von der Bundespolizei gesichert.

Zu den Rednern der Demonstration „Keine Böcke auf Höcke“ zählten stellvertretend für die katholische und evangelische Kirche der evangelische Pfarrer von Möhringen, Johannes Wischmeyer, die grüne Kreisvorsitzende Angelika Störk, der Tuttlinger DGB-Vorsitzende Edmond Jäger, der SPD-Bundestagskandidat Georg Sattler, der grüne Bundestagskandidat Hubert Nowack, Martina Gröne und Uli Manz. Der Tuttlinger Songschreiber Crischa Wagner sorgte für die musikalische Unterhaltung.

Tom Grimm (links vorne), der die Demo „Keine Böcke auf Höcke“ angemeldet hat, fordert die Antifa auf, ruhig zu bleiben.

„Gut, dass wir Farbe bekennen“

„Höcke soll ruhig sein und nicht den Fremdenhass propagieren“, betonte Grimm. Er erinnerte daran, dass Höckes Großeltern Flüchtlinge gewesen seien. Angelika Störk freute sich, dass rund 120 Zuhörer der Gegendemonstration beiwohnten: „Es ist gut, dass wir Farbe bekennen“, sagte sie. Störk sprach von „akademisch hochgebildeten Brandstiftern“ bei der AfD, die rhetorisch auf einem schmalen Grat wandern würden, so dass sie strafrechtlich nicht belangt werden könnten.

Es ist laut Angelika Störk völlig unverständlich, dass zum Wahlkampfauftakt der AfD im Wahlkreis Rottweil-Tuttlingen ein Hauptredner komme, gegen den ein Parteiausschlussverfahren laufen würde: „Was wirft das für einen Schatten auf den hiesigen Direktkandidaten?“, fragte sie. Zur Erinnerung: Der AfD-Direktkandidat für den Wahlkreis, Reimond Hoffmann, hatte ein Jahr unter Höcke in Thüringen gearbeitet.

Für Wischmeyer ist die Demonstration die richtige Antwort gegen Intoleranz, Demokratie- und Fremdenfeindlichkeit. Die Frage, was das Land stark mache, sei mit Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe und gelebter Solidarität zu beantworten. Jäger meinte, dass die AfD keine Alternative für Deutschland sei, da sie gegen die Menschen arbeiten würde und das freiheitlich-demokratische System überwinden wolle: „Wofür wir gekämpft haben, das lassen wir uns nicht nehmen“, sagte er.

Auch für Georg Sattler sei die Veranstaltung ein Beweis dafür, dass in der Region Offenheit, Toleranz und der Glaube an die Demokratie vorhanden sei. Er erinnerte daran, dass Hoffmann den Anschlag auf den Mannschaftsbus von Fußball-Bundesligisten Borussia Dortmund als islamistisch bezeichnet habe, „ohne recherchiert zu haben“.

Eine **ausführliche Berichterstattung vom AfD-Wahlkampfauftakt** in Tuttlingen gibt es wegen der verspäteten Ankunft von Björn Höcke in unserer Montagsausgabe auf Seite 3.

Plakate auf Angerhalle

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag haben Unbekannte im Vorfeld der AfD-Wahlkampfveranstaltung **drei Plakate** auf dem Dach der Möhringer Angerhalle platziert. Die Aufsteller zeigen Schriftzüge wie „No AfD“ oder „Höcke lass die Hosen runter“. Teilweise war laut Polizei auch Beleidigendes zu lesen. Das Polizeirevier Tuttlingen ermittelt jetzt wegen Hausfriedensbruch und Beleidigung. Hinweise nimmt die Polizei unter Telefon 07461 / 9410 entgegen. (pz)

Mit Redakteuren durch das Donautal wandern

TUTTLINGEN (sz) - Am Sonntag ist es soweit: Dann haben die Teilnehmer der Leser-Wanderung unserer Zeitung die Möglichkeit, exklusiv bereits jetzt ein Stück auf einem künftigen Premiumwanderweg der Donaubergland Tourismus GmbH laufen zu dürfen. Der Rundkurs an der Lippachmühle wird ab 2018 Teil des Donau-Wellen-Weges sein.

Geführt wird die Wanderung von Walter Knittel, Geschäftsführer der Donaubergland Tourismus GmbH, und Anita Schmidt. Los geht es um 13.30 Uhr an der Lippachmühle zwischen Mühlheim an der Donau und Mahlstetten. Von dort führt der Weg zunächst ins Schäfertal. Danach müssen die Wanderer die ersten Höhenmeter bewältigen. Ungefähr bei der Hälfte der Strecke wird es eine Rast geben. Die Hirschbrauerei aus Wurmlingen reicht jedem Teilnehmer ein Getränk. Weiter geht es zum Allenspacher Hof, danach führt der Weg vorbei am Glatten Felsen und wieder zurück ins Lippachtal. Nach rund zweieinhalb bis drei Stunden sollte die Gruppe die insgesamt sechs Kilometer bewältigt haben.

Die Teilnehmer sollten auf jeden Fall festes Schuhwerk tragen. Aus sportlicher Sicht ist die Tour aber für jeden zu schaffen. Wer nun Lust hat mitzuwandern, ist herzlich eingeladen.

Die Region an der jungen Donau mit dem Donautal, dem Heuberg und der Baar wäre schon immer ein Wanderziel gewesen, heißt es in einer Mitteilung der Donaubergland Tourismus GmbH. Durch die Eröffnung der Premium- und Qualitätswege sowie die Beschilderung aller Wanderwege habe sich das Donaubergland mittlerweile als eine der führenden Wanderregionen im Südwesten etabliert. Zudem sei Wandern so beliebt wie nie zuvor. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland würde immer mal wandern. Eine gute Gelegenheit, sich die Region anzuschauen, ergibt sich am kommenden Sonntag bei der Leserwanderung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Während der Wanderung haben die Teilnehmer die Möglichkeit, mit den Redakteuren unserer Zeitung ins Gespräch zu kommen, Kritik ebenso wie Anregungen loszuwerden. Redaktionsleiter Christian Gerards wird am kommenden Sonntag auf jeden Fall die Wanderschuhe schnüren und rund um das Lippachtal mitwandern.

Die **nächste Leser-Wanderung** unserer Zeitung in Kooperation mit der Hirschbrauerei aus Wurmlingen und der Donaubergland Tourismus GmbH ist am Samstag, 19. August.

„Sie können gar nicht wissen, was der andere sagt“

Peter Brandl klärt in der Reihe „Die Erfolgsmacher“ über die Tücken zwischenmenschlicher Kommunikation auf

TUTTLINGEN-MÖHRINGEN (hör) - Managercoach und Berufspilot Peter Brandl hat am Donnerstag seinen Zuhörern in der fast vollbesetzten Angerhalle Ursachen und Auswirkungen der Unzuverlässigkeit zwischenmenschlicher Kommunikation vermittelt. Der Referent des dritten „Erfolgsmacher“-Vortrags 2017 kennt aus seinem Berufsleben die Grundlagen sicherer Verständigung: Im Cockpit kann sich niemand Missverständnisse leisten.

„Zwischenmenschliche Kommunikation ist unzuverlässig. Das eigentliche Problem ist, dass wir nicht auf dem Schirm haben, dass sie schiefgehen kann.“ Brandl illustriert seine Thesen mit zahlreichen Geschichten aus seiner Berufserfahrung als Pilot und Wirtschaftscoach.

Die Brisanz unserer Kommunikation führt Brandl seinen Zuhörern vor Augen: Per Handzeichen beantworten sie drei Fragen zu vier Sätzen, die er zuvor vorgelesen hat. Nicht bei einem einzigen gibt es Übereinstimmung im Saal. „Wir hören alle was anderes“, erklärt er. Das Gehirn filtere vermeintlich unwichtige Informationen vorab heraus und verzerre die Wahrnehmung. Doch damit nicht genug: Es ergänze in einer Art „Autorepair“ Informationen, die in Momenten der Unaufmerksamkeit verloren gehen – allerdings ohne auf diesen Vorgang aufmerksam zu machen.

„Wenn etwas in der Fliegerei passiert, ist es meist nicht wegen der Technik, sondern wegen der Menschen. “ Fehlgeschlagene Kommunikation sei auch in der Luftfahrt häufige Ursache für Krisensituationen. Im Lauf des Abends zeigt Brandl Parallelen zwischen dem Führen eines Flugzeugs, eines Unternehmens oder einer Familie auf. Im Idealzustand sei es keine Kunst, alle drei Bereiche erfolgreich abzudecken. Selbst ein Verkehrsflugzeug könne jeder landen – mit Anleitung und unter idealen Bedingungen.

Systematische Vorbereitung nennt Brandl als Voraussetzung, um diese Aufgaben auch unter schlechten Rahmenbedingungen zu erfüllen. Als Beispiel nennt er die Piloten, die im Januar 2009 mit ihrer Notlandung im Hudson River 155 Menschen das Leben retteten. Gleich nach dem Start war ihr Airbus über dicht besiedeltem Gebiet in einen Schwarm von Gänsen geraten. „Zwei Triebwerke fielen aus – das sind bei diesem Flugzeug alle.“ Brandl führt die „Worst-Case“-Situation bildlich vor Augen, in der die Piloten dank schnellem, zuvor immer wieder simuliertem Krisenmanagement richtig reagiert hätten.

Ähnlich könne sich jeder auf schwierige Gespräche vorbereiten. Zuhören, seinen Gegenüber ernst nehmen, die eigenen Versprechen halten, authentisch sein – damit baue man eine Beziehung auf. Und die sei entscheidend für einen erfolgreichen Gesprächsverlauf.

Pilot und Managercoach Peter Brandl überträgt Kommunikationsprobleme aus den Alltag in die Fliegerei und zurück. FOTO: HÖR

Um sicher zu kommunizieren, träfen Piloten im Cockpit keine Entscheidung ohne Vorankündigung, Check und Gegencheck. „Im echten Leben“ hält Brandl diese mehrfache Absicherung allerdings für „overdressed“. Stattdessen empfiehlt er offene Fragen als wirksames Mittel zur sicheren Kommunikation, besonders, wenn das Gespräch zu entgleiten droht. Zuverlässig funktioniere: „Was genau erwarten Sie jetzt von mir?“ oder „Was müsste ich tun, damit ...?“.

Allerdings übernehme in Stresssituationen – wie in schwierigen Gesprächen – das Stammhirn die Kontrolle über Angriff oder Rückzug. Das Großhirn, das für „offene Fragen“ zuständig sei, mache dann Pause. Deshalb müsse man sich diese Fragen in Ruhe zurechtgelegt haben, um sie automatisch abrufen zu können. Den Haken an der Sache liefert der Coach gleich mit: „Sie müssen dann auch bereit sein, die Antworten zu hören – auch wenn Sie Ihnen vielleicht nicht gefallen.“

Kultusministerin spricht über Schulpolitik

TUTTLINGEN (sz) - Der CDU-Kreisverband Tuttlingen und die Junge Union Gebietsverband Tuttlingen laden am kommenden Dienstag, 23. Mai, alle Interessierten zu einem Austausch mit Kultusministerin Susanne Eisenmann ein. Beginn der Veranstaltung ist um 18 Uhr in der Ferdinand-von-Steinbeis-Schule, Mühlenweg 21, in Tuttlingen.

Das Thema der rund eineinhalbstündigen Diskussionsrunde lautet „Herausforderungen der Schulpolitik im Kreis Tuttlingen“. Dabei sollen vor allem Themen angesprochen werden, die Schulen, Lehrkräfte und Familien im Kreis Tuttlingen am meisten beschäftigen, heißt es in einem Flyer.

Insbesondere soll es an diesem Abend um die Bedeutung einer qualitativ hochwertigen Bildung von frühester Kindheit an für den späteren Erfolg im Beruf, über den Lehrermangel sowie die Zukunft der Schulen im Kreis gehen

schwäbische.de

© 2017 Schwäbisch Media Digital GmbH & Co. KG